

Future

Niemand weis, was morgen sein wird

Von Yumi-san_89

Kapitel 6: It begins...

Kapitel 6: It begins...

Eine halbe Stunde später sass die Kunoichi zusammen mit Tsunade in deren Büro. Nachdem die Brünette sich nach einiger Zeit doch noch damit einverstanden gezeigt hatte, für die nächsten Monate bei den Hyuugas zu wohnen, waren die meisten ihre eigenen Wege gegangen. Die einzige Ausnahme waren Malina und Arashi gewesen, da die Godaime wissen wollte, aus welchem Grund die beiden mit dem Hyuuga-Clan auf Kriegsfuss standen, denn das tat man nicht einfach so. Wenn, dann musste es einen heftigen Grund geben, dessen war sich die Hokage sicher.

„Malina, ich würde gerne wissen, aus welchem Grund.“

„Na ja, die Sache ist ziemlich kompliziert.“

„Nun denn, wir haben genügend Zeit.“

„Mist! Das ist genau die Zeit, die wir nicht haben!“, dachte sich die Kunoichi in der schwarzhaarigen Tarngestalt verärgert, während sie überlegte, was sie denn nun genau erzählen wollte, denn die ganze Sache war um einiges komplizierter als die meisten dachten. Und da sie nun etwas preisgeben musste, kam sie wohl nicht darum herum, das Nötigste zu erzählen, selbst wenn das verflucht lange dauern würde.

„Ich stamme aus dem Haupthaus des Hyuuga-Clans.“, begann sie ihre Erzählung.

„Jedoch haben wir uns mit dem Oberhaupt noch nie besonders gut verstanden, auch wenn das in unserer Zeit etwas anders ist. Meine Mutter wurde bereits in jungen Jahren nicht besonders gut behandelt. Sie wurde für Schwach gehalten. Ihr Vater meinte, dass sie zu nichts taue und bei Missionen nur im Weg stehe – aber war nicht wahr.“ Während sie dies erzählte, trübte sich der Blick der Schwarzhaarigen.

Die Kunoichi legte eine kurze Pause ein um Luft zu holen und warf kurz einen Blick zu der Godaime, welche anscheinend interessiert zugehört und ein Nicken von sich gegeben hatte.

Malina wollte gerade fortfahren, als es an der Bürotür der Hokage klopfte. Die Blonde rief den Gast hinein, und die Schwarzhaarige erhob sich blitzschnell von ihrem Platz, als sie das Antlitz des Eintretenden erblickte: es war Hiashi Hyuuga.

Die Gesichtszüge der Kunoichi entglitten in dem Augenblick, als das Oberhaupt des Hyuuga-Clans in das Büro der Godaime eintrat.

„Entschuldigen Sie die Störung, Godaime-Sama, aber ihre Gäste können nicht in unserem Anwesen übernachten!“

„Und aus welchem Grund, bitte sehr, Hyuuga-sama?“, fragte sie ihn mit einem strengen Blick. Dass sich jemand ihrem Befehl widersetzte gab es nur selten. Aber bei Hiashi Hyuuga konnte man ja nie wissen, und das wusste die Godaime nur all zu genau. „Hinata hat nicht länger das Recht, solche Sachen zu bestimmen. Selbst wenn wir genügend freie Zimmer haben.“, erwiderte das Oberhaupt der Hyuugas streng. Tsunade gab ein kurzes Nicken von sich; Sie hatte verstanden. Und anscheinend sah es so aus, als ob er Hinata nicht mehr als Erbin des Clans haben und ihre Rechte als deren entziehen wollte. Da ging der Godaime ein Licht auf:

„Kann es etwa sein, dass...“, fragte sie sich in Gedanken und stütze dabei ihr Kinn auf ihre linke Hand.

„Wer bist du eigentlich, Mädchen? Ich habe dich noch nie im Dorf gesehen. Doch nicht etwa einer der Gäste, der bei uns übernachten sollte, oder?“ fragte das Clan-Oberhaupt die Schwarzhaarige streng und schenkte ihr einen verachtenden Blick, wie er es schon immer getan hatte. Doch davon liess sie sich nicht beeindrucken, schliesslich kannte sie dies bereits zur genüge.

„Und? Was wäre, wenn ich zu diesen Gästen gehören würde?“, fragte sie Hiashi herausfordernd, mit mindestens genau so verachtenden Blick wie das Oberhaupt sie vorhin angesehen hatte, wenn nicht noch verachtender.

Das hatte das Oberhaupt nicht erwartet. Er konnte es kaum glauben, dass es jemanden in diesem Dorf gab, der es wagte, sich ihm zu widersetzen. Genau in diesem Augenblick ging das Funkgerät von Malina los, welches sie um den Hals trug, und die Stimme ihres Bruders war daraus zu hören:

„Hey, Nee-chan, könntest du dich bitte mal beeilen? So langsam kriegen wir hier ein paar Probleme. Und zwar ziemlich grosse Probleme!“

„Nii-san! Du verdirbst mir hier alles, das ist doch verrückt. Ich dachte, ich hätte hier noch was zu klären.“

„Das kannst du auch später erledigen. Wir haben im Augenblick ein grösseres Problem, ein viel grösseres.“

Die Worte ihres Grossen Bruders liessen die drei Personen im Hokagebüro erzittern. Was meinte der Shinobi denn damit bitte? Stand wirklich ein Krieg ins Haus, so wie es Team neun nur vor wenigen Stunden vermutet hatte?

„Super!“, fluchte die Kunoichi in ihrem Innersten und auch äusserlich konnte man ihr ansehen, dass ihr diese Situation überhaupt nicht passte, denn sie rollte genervt mit den Augen.

„Tsunade-sama. Was haben wir heute für ein Datum?“

„Wie, das weißt du nicht?“, fragte die Godaime sie nun ziemlich verwundert und selbst Hiashi Hyuuga wunderte sich darüber.

„Wir haben Anfang Juni, das genau Datum kann ich dir allerdings auch nicht sagen.“

„Heute ist der zweite Juni, reicht dir das?“, fragte Hiashi sie kalt. In diesem Augenblick hätte die Kunoichi ihn am liebsten auf den Mond geschossen, oder mindestens bis nach Sunagakure. Aber das konnte sie ja leider nicht tun. Doch als sie das Datum hörte, war ihr sofort klar, was los war. Schnellstens betätigte sie die Sprech-/Hörmuschel ihres Funkgerätes.

„Lass mich Raten: ein Nuke-nin steht mitsamt seinem Team vor dem Dorf oder so ähnlich, was?“

„Volltreffer! Wir haben die Vier gerade entdeckt. Oder besser gesagt, Heiji hat sie gesehen. Sie sind noch unterwegs, aber deutlich auf dem Weg nach Konoha. Du solltest dich besser beeilen. Ausserdem glaube ich, dass Nervensäge schon bald wieder ärger machen wird.“

„Hör endlich auf damit, Nii-san! Du nennst ihn ja bloss Nervensäge, weil du ihn nicht leiden kannst, oder? Der einzige, der mir im Augenblick auf die Nerven geht, das bist du!“

Nach diesem Satz schaltete sie ihr Funkgerät fürs erste aus. Die Kunoichi seufzte innerlich: Ihr Bruder konnte manchmal wirklich eine ziemliche Nervensäge sein, auch wenn sie ihn schrecklich lieb hatte.

Die Godaime starrte die Kunoichi erschrocken an. Ebenso das Oberhaupt des Hyuuga-Clans. Hatten sie gerade richtig gehört? Ein Nuke-nin war auf dem Weg nach Konoha? „Entschuldigen Sie, Godaime-sama, aber wir müssen dieses Gespräch beenden. Im Augenblick gibt es für mich wichtigeres zu tun.“

Sie verbeugte sich kurz und wollte schon verschwinden, als...

„Hiergeblieben!“

Auf den Befehl der Hokage blieb sie natürlich sofort stehen. Sie wusste nur all zu gut, dass man die Hokage besser nicht reizen sollte.

„Was hat das zu bedeuten? Ich bekomme es nur sehr ungern zu hören, dass ein Nuke-nin auf dem Weg nach Konoha ist. Vor allem: woher weißt du das so genau?“

„Ich kann Ihnen dazu leider keine näheren Informationen liefern. Das einzige was ich dazu sagen kann ist, dass die Geschichte im Augenblick so verläuft, wie sie sollte.“

Darauf sagte die Hokage nichts.

„Godaime-sama, Hyuuga-Sama, Entschuldigen Sie mich bitte.“

Sie verbeugte sich kurz vor den beiden Shinobis, worauf die Kunoichi auch schon verschwunden war.

„Da bist du ja endlich.“, wurde Malina bereits erfreut von ihrem Bruder begrüsst, als sie nach kurzem beim Tor ankam.

„Komm, die anderen warten da vorne auf uns.“

Er zeigte mit seinem linken Daumen in Richtung Wald, worauf die Kunoichi ihm ein Nicken gab und die beiden darin verschwanden.

Ende Kapitel 6

Und damit wäre Kapitel 6 auch bereits durch xD Also, das was ich in der Vorschau drauflos geschrieben hab, im Augenblick einfach nicht beachten. so wie ich das im Augenblick sehe wird das alles eh erst sowieso in drei oder vier Kapiteln geschehen ;). Ich freue mich wie immer über Kommis und Kritik^^